



Erkheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die dreispaltige Corvus-Feile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tagesfahender die dreispaltige Corvus-Feile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 50.

Dienstag, den 1. März 1887.

88. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. März eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement zum Preise von 75 Pfg. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblatts (gr. Ulrichstrasse 19), sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Ämlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachdem eine engere Wahl für den deutschen Reichstag notwendig geworden ist, bringen wir in Gemäßheit der §§ 30 und 31 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 nebst den die Einteilung der Stadt in 25 Wahlbezirke unter gleichzeitiger Bezeichnung der Wahlvorsteher, deren Stellvertreter und der Wahllokale in dem nebenstehenden Tabelle hiermit zur Kenntniß der Wahlberechtigten.

Die engere Wahl findet **Mittwoch, den 2. März dieses Jahres von Vormittags 10 Uhr bis Nachm. 6 Uhr** und zwar auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften, wie die erste Wahl mit der Maßgabe statt, daß bei derselben nur die beiden Kandidaten, welche bei der Wahl am 21. Februar ds. Js. die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich: **der Oberbergrath Taeglichbeck in Halle, und der Dr. Alexander Meyer, Landtags-Abgeordneter in Berlin,** in Betracht kommen.

Alle auf andere Kandidaten fallende Stimmen sind unguiltig.

Zur Stimmabgabe werden nur diejenigen zugelassen, welche in der Wählerliste aufgenommen sind. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen.

Die Stimmzettel, mittelst deren die Wahl erfolgt, müssen von **weißen Papier** und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Sie müssen **außerhalb des Wahllokals** mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, ausgefüllt und verdeckt abgegeben werden, dürfen auch vom Wähler nicht unterschrieben sein.

- 1. welche nicht von **weißem Papier**, oder welche mit einem **äußeren Kennzeichen** versehen sind;
- 2. welche **keinen oder keinen lesbaren Namen** enthalten;
- 3. aus welchen die **Person des Gewählten** nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
- 4. auf welchen **mehr als ein Name**, oder der **Name einer nicht wählbaren Person** verzeichnet ist;
- 5. welche einen **Protest** oder **Vorbehalt** enthalten.

Halle a. S., den 26. Februar 1887.

Der Magistrat.
Staub.

Bekanntmachung.

In Folge übereinstimmender Beschlüsse der städtischen Behörden **14. November 1885** tritt folgender

Nachtrag zum Regulativ für die Erhebung der Grund- und Miethsteuer in der Stadt Halle vom **1. April 1887** ab in Kraft:

Der § 19 des Regulativs für die Erhebung der Grund- und Miethsteuer in der Stadt Halle a. S. vom **31. Dezember 1875** wird aufgehoben. An die Stelle desselben tritt der nachstehende Paragraph.

Die Aufbringung sowohl der Grundsteuer, als auch der Miethsteuer, erfolgt nach einem Prozentsatz der ermittelten Nutzungswerte. Derselbe wird von den städtischen Behörden nach Maßgabe des Bedürfnisses für jedes Jahr **entsprechend im Voraus festgelegt** und seiner Höhe nach für die Grundsteuerpflichtigen unter sich gleichmäßig bemessen. Für die Miethsteuerpflichtigen ist der zu entrichtende Prozentsatz auf das Doppelte des für die Grundsteuer (Fortsetzung auf der zweiten Seite.)

Tableau

für die bevorstehende engere Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag.

Wahlbezirk	Umfang	Stimmenzahl	a. Wahllokal: b. Wahlvorsteher, Herr: c. Stellvert. Wahlvorsteher Herr:
1.	Berggasse, Domplatz, Kankeisgasse, H. Klausstraße, Fährer Brunnen, Mühlberg, Mühlgasse, Mühlvorwerk, Paradeplatz, gr. Schlamme, H. Schlamme, Schloßberg, gr. Schloßgasse, H. Schloßgasse, H. Ulrichstraße 1-28.	3445	a. Hotel zum Kronprinz, b. Kaufmann Julius Wagner, c. Mühlenerberger Jung.
2.	Barthelstraße, Wölberstraße, Dachrigasse, Jägergasse, Kaulenberg, Schulberg, Schulgasse, Siegelgasse, gr. Ulrichstr., H. Ulrichstr. 27-35.	3436	a. Restaur. Dresdener Bierhalle, b. Autionskommissar Giffé, c. Mechanikus Bogel.
3.	Brüderstraße, Krutzenplan, Klein Schmieden, Marktplatz 20-26, Mittelstraße, Neuhäuser, Kolltstraße, Hofhausgasse, großer Sandberg, große Steinstraße 1-19 und 54-74, H. Steinstraße.	3573	a. Hotel zum Ring, b. Glasermeister Krause, c. Handschuhfabrikant J. Dan.
4.	Rauhof, gr. Braubausgasse, H. Braubausgasse, Leipzigerstraße 1-27 und 85-110, kleine Märkerstraße, Neue Promenade, kleiner Sandberg, hinter der Ulrichstraße.	3317	a. Gasthof zum goldenen Löwen, b. Fabrikant Louis Jenzsch, c. Kaufmann August Wolf.
5.	Beckerhof, großer Berlin, kleiner Berlin, Hanfack, hoher Ström, Aufgasse, Kuttigasse, gr. Märkerstr., Marktplatz 1-19, große Rittergasse, kleine Rittergasse, Schmeerstraße, Schüttershof, Sperlingsberg, Zapfenstraße.	3401	a. Restaur. zum Felschbüchchen, b. Goldschmiedmeister Dr. Schmitt, c. Kaufmann Albin Simon.
6.	Brunoswarte, Alter Markt, An der Moritzkirche, Moritzschloß, Moritzwinger, Neugasse, Neustadt, Kammischerstraße, Zentergasse.	3216	a. Gasthof zu den 3 Schwänen, b. Kaufmann C. F. Hinrich, c. Buchbändler Kumpenick.
7.	Bärgasse, Domgasse, Hutbahngasse, Freudenplan, Grasenweg, An der Halle, Salzgasse, gr. Klausstraße, Manscherstr. 1-14 und 42-56, Schmaltgasse, Steinbockgasse, Kollgasse Trübel.	3237	a. Hotel zur Stadt Jülich, b. Kaufmann Hammer, c. Kaufmann Louis Fritsch.
8.	Aufgasse, Gerbergasse, Seitenstraße, Holzplatz, Kellnergasse, Kuttelhof, Bühlengasse, Manscherstraße 15-41, Mühlgraben, Kullerweiden, An der Schule, An der Schwemme, Spitze, Wiesenstraße.	3437	a. Restaurant Röntgenhof, b. Gas- u. Wasserwrdr. Schreyer, c. Zimmermeister Krieger.
9.	An der Faberei, Wäckerstraße, Deuboldstraße, Fiedlerplan, An der Glaucha'schen Kirche, Derrnstraße, Am Hospital, Hospitalplatz, Am Moritzthor, Mathäusberg, Salzenberg, Steg, Unterplan, Berdergasse.	3455	a. Restaur. Paradies, b. Stadtrath Kretzsch, c. Hospitalinspektor Fränkel.
10.	Gommergasse, Konegasse, Mauergasse, Mittelwache, Schweichstraße, Steinweg, Taubenstraße, Zwingerstraße.	3382	a. Christl. Herberge zur Heimath, b. Maurermeister Ruhné, c. Kaufmann Hebeferl.
11.	Böllbergweg, Hirtengasse, Dergleichen, Schützengasse, Weingärten.	3472	a. Neichenbach's Restaurant, b. Brauereibes. Hugo Schulze, c. Zimmermeister Schröpfer.
12.	Dejenerstraße, Nebenaunerstraße, Ludwigsstraße, Thorstraße, Vereinsstraßen, Wörmliherstraße.	3302	a. Restaur. Pfeiffer's Berg, b. Dr. phil. Karan, c. Weinhandl. Seidler.
13.	Friedensstraße, An der neuen Leipziger Chaussee, Lindenstraße, Merieburgerstr. 23-41b, Pfännerhöhe, Schmiedstraße, Sidtstraße, Turmstr.	3279	a. Köfigger, b. Zimmermeister 'Dinitz', c. Kaufm. Albrecht Pfeiffer.
14.	Wäckerstraße, Frankplatz, Königstraße Nr. 1-22 und 25-41, Landwehrstraße Nr. 4-14, Niemeerstraße.	3172	a. F. Kohl's Restaurant, b. Kaufm. Paul Köpfer, c. Kaufm. Carl Schöber.
15.	Am Bahnhof, Bohndorffstraße, Cananenweg, Frankstraße, Königplatz, Königstraße Nr. 22-24, Kurzgasse, Landwehrstraße Nr. 1-3 und 15-19, Leipzigerstraße Nr. 56-84, Merieburgerstraße Nr. 1-27 und 42-52, Raffineriestraße, Thüringerstraße.	3485	a. Stadtschützenhaus, b. Kaufm. Emil Junke, c. Kaufm. W. G. Meyer.
16.	Berlinerstraße, Felschbüchchenstraße, Forsterstraße, Frielestraße, Gernmarstraße, Grünstraße, Halberstädterstraße, Kaulenstraße, Kaulenbergstraße, Leipzigerplatz, Leipzigerstraße Nr. 23-55, Magdeburgerstraße Nr. 21-52, Martinsgasse, Weidestraße.	3115	a. Freyberg's Garten, b. Kaufm. Tombo, c. Zimmermeister Prigert.
17.	Anhalterstraße, Auguststraße, Charlottenstraße, Dorotheenstraße, Magdeburgerstraße 1-15, Warenstraße.	3284	a. Bürgergarten, b. Kaufm. W. Michael, c. Kaufm. Carl Fern.
18.	Gottesackerstraße, Martinsberg, Barßstraße, Alte Promenade Nr. 22-23, Schimmelstraße, große Steinstraße Nr. 20-53, vor dem Steinthor, Thierplan, Wäckerstraße 1-6.	3292	a. Hotel Bräußercher Hof, b. Stadtrath a. D. Jordan, c. Kaufm. Oswald Reichmann.
19.	Ackerstraße, Blumenstraße, Dessauerstraße, Feldstraße, Fritsch-Neuterstr., Festsingstraße, Wölberweg, Mühlgraben, Meißnerstraße Nr. 1-2 und 124 bis 131, Schillerstraße, Wäckerstraße 7-65.	3592	a. Restaur. z. Altentierbrauerei, b. Brauereidirektor Göhrlich, c. Maurermeister C. Hilberbrandt.
20.	Brunnengasse, Brunnenplatz, Friedrichstraße Nr. 1-8 und 45-60, Caratengasse, Hedwigstraße, Kanellengasse, Louisenstraße, Ludwigsstraße, Margarethenstraße, Alte Promenade Nr. 1-21, Eckerngasse, Sophienstr. Nr. 1-13a und 28-34, Unterberg, Zinsgartenstraße.	3274	a. Hotel zur Tulpe, b. Banquier Betting, c. Rentier W. Wiertz.
21.	Albrechtstraße, Frielestraße, Friedrichstraße Nr. 9-44, Georgstraße, Güldenstraße, Heinrichstraße, Kolltstraße, Klosterstraße, Mühlweg Nr. 21 bis 30, Sophienstraße Nr. 14-27.	3441	a. Concerthaus, b. Kaufm. J. Mülders, c. Kaufm. Magnus Bauer.
22.	Geißtze 8-73, Harz, Harzgasse, Weidenplan, Wilhelmstraße.	3373	a. Neumarkt Schlegelgraben, b. Kaufm. Ferd. Gille, c. Kaufm. Julius Lübertz.
23.	Abdofatenweg, Fernburgerstraße, Blumenstraße, Händelstraße, Henrietenstraße, Hermannstraße, Laurentiusstraße, Mühlweg Nr. 1-20 und Nr. 31-52, Wäckerstraße.	3382	a. Hiescher's Wetzl. a. Weißbieralton, b. Rentier Demuth, c. Buchbändler Knapp.
24.	Bodschörner, Breitenstraße, Fleischergasse, Geißtze Nr. 1-7, Leiergasse.	2466	a. Delitzscher Bierhalle, b. Fabrikant Fr. Neuschmann, c. Papierhändler Gumbach.
25.	Jägerplatz, Am Kirchthor, Ulfestraße, große Wallstraße, H. Wallstr.	2654	a. Kaffeehandlung, b. Rittergutbesitzer Dr. Jäger, c. Rentier Kreye.
	Summa	81982	

ihnen maßgebenden Sazes zu bestimmen, jedoch sind die, wegen Nicht-Erreichung eines Jahres-Einkommens von 420 Mark zur Klassensteuer nicht veranlagten und die, mit einem Einkommen bis einschließlich 660 Mark pro Jahr zu der gedachten Steuer eingeschätzten Personen nur mit der Hälfte, sowie diejenigen Personen, welche mit einem Einkommen von über 660 Mark bis einschließlich 900 Mark pro Jahr eingeschätzt sind, nur mit zwei Dritteln des Normal-Sazes zur Miethsteuer zu veranlagten.

Der vorstehende Nachtrag wird hiermit auf Grund des § 16 des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden vom 1. August 1883 genehmigt.

Merseburg, den 20. April 1886.
(L. S.)
Der Bezirks-Ausschuß
(gez.) von Zellemann.

Hierdurch wird bescheinigt, daß die Herren Minister des Innern und der Finanzen durch Rescript vom 28. Januar d. J. Nr. M. d. S. I. B. 311 die im § 16 Abs. 5 des F. M. I. 1205 Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 vorbehaltene Zustimmung zur Bestätigung des vorstehenden Regulativ-Nachtrages erteilt haben.

Merseburg, den 10. Februar 1887.
(L. S.)
Der Königl. Regierungs-Präsident.
(gez.) von Dieß.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Halle a. S., den 15. Februar 1887.
Der Magistrat.
Stände.

Bekanntmachung.
In Folge übereinstimmender Beschlüsse der städtischen Behörden vom 14. November 1885 tritt folgender Nachtrag zum Regulativ, die Erhebung der Gemeinde-Einkommensteuer in der Stadt betreffend, vom 1. April 1887 ab in Kraft:
Der § 2 des Regulativs, „betreffend die Erhebung der Gemeinde-Einkommensteuer in der Stadt Halle a. S.“, wird aufgehoben und durch nachstehenden Bestimmung ersetzt:
§ 2. Von der Einkommensteuer sind alle Diejenigen befreit, deren Jahreseinkommen den Betrag von **900 Mark** nicht übersteigt.

Der vorstehende Nachtrag wird hiermit auf Grund des § 16 des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden vom 1. August 1883 genehmigt.
Merseburg, den 20. April 1886.
(L. S.)
Der Bezirks-Ausschuß.
(gez.) von Zellemann.

Hierdurch wird bescheinigt, daß die Herren Minister des Innern und der Finanzen durch Rescript vom 28. Januar d. J. Nr. M. d. S. I. B. 311 die in § 16 Abs. 5 des F. M. I. 1205 Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 vorbehaltene Zustimmung zur Bestätigung des vorstehenden Regulativ-Nachtrages erteilt haben.
Merseburg, den 10. Februar 1887.
(L. S.)
Der Königl. Regierungs-Präsident.
(gez.) von Dieß.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Halle a. S., den 15. Februar 1887.
Der Magistrat.
Stände.

Bekanntmachung.
betreffend die Unterbringung etwaiger starker Einquartierung.
Bei einer plötzlichen starken Besetzung der Stadt mit Einquartierung ist es erfahrungsgemäß unumgänglich, die Mannschaften wie in gewöhnlichen Zeiten in Miethswohnungen unterzubringen und muß in diesem Falle die **Natural-Einquartierung** Platz greifen. Für solche Fälle sollen die nötigen Vorkehrungen getroffen werden. In erster Linie ist zu wissen notwendig, wo von den **Besitzern mehrerer Häuser** die Einquartierung, welche in die von ihnen nicht bewohnten Häuser nach dem Ortsstatut gelegt werden muß, untergebracht werden soll und **fordern wir diese Hausbesitzer hierdurch an, die hierauf bezüglichen Angaben bis zum 10. März cr. im Quartier-Amt zu machen**, auch die nach dieser Zeit von ihnen etwa getroffenen Änderungen sofort an derselben Stelle zur Anzeige zu bringen.
Halle a. S., den 25. Februar 1887.
Der Magistrat.
gez. Stände.

Bekanntmachung.
Zur anderweiten öffentlichen meistbietenden Verpachtung des der Stadt Halle gehörenden vormaligen Gießbienensteiner Parklandes in der Feldmark Gießbienenstein von 18 Morgen, altertalt in 36 einzelne Kabeln zu Kartoffelland und demnächst im Ganzen, auf die sechs Jahre vom 1. April 1887 bis Ultimo März 1893 unter den

im Termin bekannt zu machenden Bedingungen wird ein Termin auf
Mittwoch den 16. März d. J. Vorm. 10 Uhr
in der Restauration zum Kaiserhof,
Nellstraße Nr 128,
anberaumt, wozu Sachkundige eingeladen werden.
Halle a. S., den 26. Februar 1887.
Der Magistrat.
Stände.

Bekanntmachung,
50 Mark Belohnung.
Mit Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung am 27. v. M. betreffend den Diebstahl von 8 Sack Roggen vom Steinhorzbahnhof, welcher in Halle zu verkaufen versucht ist, wird ferner bekannt gemacht, daß die königliche Eisenbahnverwaltung auf die Ermittlung der Diebe eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt hat.
Halle a. S., den 25. Februar 1887.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
8 Mark Geschenk in Sachen S. v. W. sind von der Firma **Linde & Ströfer** zur hiesigen Armenkasse gezahlt.
Halle a. S., den 25. Februar 1887.
Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.
Am 18. Februar ds. Js. ist dem Kaufmann **Joseph Loew** aus **Wien** in der Herberge zur „guten Quelle“ in Merseburg ein Lieberzieher von gutem, grünem Stoff mit Sammetfragen geflochten. Der Lieberzieher hatte auf der linken Seite rote Flecken und enthielt eine Nickel-Remontoir-Uhr, sowie Zeugnisse und andere Papiere des Loew.

Der That bringen verdächtig ist ein angeleglicher Kellner Schmidt, ungefähr 1,75 m groß, 26-27 Jahr alt. Derselbe trägt einen dunkelblauen Tuchanzug, schwarzen Filzhut und hat einen feinen blonden Schnurbart. Es wird um Nachricht über den Thäter und den Verbleib der gestohlenen Sachen erludt.
Halle a. S., den 26. Februar 1887.
Königliche Staatsanwaltschaft.
v. Moers.

Stechbrief.
Der am 14. August 1885 hinter dem am 4. Dezember 1885 zu Altenwalde, Kreis Neumade, geborenen zuletzt hier anfälligen Eisenheuer **Carl Zerkow**, auch Seibler genannt, erlassene Stechbrief wird hiermit erneuert.
Halle a. S., den 19. Februar 1887.
Die Polizei-Verwaltung.

Alle die Herren, welche im **Wintersemester 1886/87 Bücher der Königl. Universitäts-Bibliothek** entliehen haben, werden aufgefordert, dieselben am **28. Februar, 1. und 2. März**, zurückzuliefern und zwar die Entleiher, deren Namen nach den Buchstaben **A-H** beginnen, am **28. Febr.** zu allen Geschäften **I-R** " " **1. März**, " " " **S-Z** " " **2. März**, Bibliothek.
Bücher werden ausgehien vom **10. März** an.
Der Königl. Oberbibliothekar.
Dr. O. Hartwig.

Nichtamtlicher Theil.
Halle, den 28. Februar 1887.

* Das Parteiverhältnis der für den Reichstag Gewählten stellt sich, abgesehen von einigen Zweifeln über die Parteii-Unterschiede, etwa folgendermaßen: Konservative 73, Reichspartei 34, Nationalliberale 88; die reichstreuen Parteien zusammen 195. Dagegen zählen Centrum 91, Welfen 2, Polen 13, Protektler 15, Dänen 1, Freisinnige 13 und Sozialdemokraten 6; zusammen 141. Bei den 61 Stichwahlen sind beteiligt 39 Nationalliberale, 29 Deutschfreisinnige, 15 Konservative, 9 Freikonservative, 9 Ultramontane, 16 Sozialdemokraten, 3 Polen und 2 Welfen. Gewinn und Verlust der Parteien wird sich endgiltig erst feststellen lassen, wenn die Stich-Wahlen vollzogen sind. Zur vorläufigen Veranschaulichung füge wir bei, daß bei der Aufzählung des Reichstages die Parteien sich wie folgt gruppirten: 75 Konservative, 28 Freikonservative, 52 Nationalliberale, 109 Mitglieder des Centrums einschließlich 9 Welfen, zu denen noch 2 „milde“ Welfen hinzukamen, 16 Polen, 15 Elsaß-Vorländer, 1 Däne, 64 Deutschfreisinnige, 25 Sozialdemokraten, einige „Milde“. Nach dem obigen Ergebnis der Wahlen vom 21. Februar sind für das Septennat, resp. für eine fernere Politik im Sinne der Parteien, die für dasselbe eintreten, 195 Abgeordnete definitiv gewählt, während die absolute Mehrheit 199 beträgt. Unter den Stichwahlen sind 3, welche, weil zwischen Septennats-Candidaten auszuscheiden, überhaupt nicht anders, als für einen solchen ausfallen können, so daß die absolute Majorität gesichert ist. Dieselbe wird durch jede weitere, nationalliberal oder konservativ ausfallende Stichwahl erhöht werden, und es ist mit Sicherheit auf eine Anzahl solcher Wahlen zu hoffen.

Die Zusammenfassung des neuen Reichstages ist sehr ähnlich derjenigen von 1878, nur daß die national-liberale Fraktion jetzt ungleich geschlossener, innerlich einiger und darum aktionsfähiger auftritt, während

es damals der Fall war, wo bereits die Obergrenze feststanden, die nachher in der Section zum Ausdruck kamen. Das Septennatsgesetz von 1880 war die letzte Leistung der früheren, das Septennatsgesetz von 1887 die erste Leistung der neuen nationalen Mehrheit seit. In den dazwischen liegenden Jahren setzte es insofern des Falls der sectionsmäßigen Richtung an einer nationalen Mehrheit und das Centrum konnte seine unabweisliche ausschlaggebende Machtstellung im Parlament gewinnen. Jetzt wird nach sechsjährigem Notstand wieder an die besten Traditionen der Reichsgeschichte angeknüpft. Die deutsch-freisinnige Partei ist wieder auf eine kleine Schaar von Politikern beschränkt, der man ohne Schaden für das Gemeinwohl das Prinzipienreiterei und die Oppositionsmacherei gestatten kann, wenn es ihnen Vergnügen bereitet. Die Gefahr, daß der Radikalismus von Herrn Windthorst für seine antinationalen Zwecke mit Erfolg als Vorpann benutzt wird, ist fernerhin beseitigt. Das ist der große Erfolg der jüngsten Wahlen, und wenn auch das Centrum nur wenige Mandate einbüßt, so weiß Herr Windthorst doch sehr wohl, daß seine Niederlage durch die Schwächung seiner Hülfsstruppen ebenso groß ist wie die des Herrn Richter.

* Am Samstag Mittag 12 Uhr fand im Reichstagsgebäude unter Vorsitz des Geh. Komm.-Rath Debrück die konstituierende Versammlung der deutsch-slawischen Gesellschaft statt. Als Kommissar des Reichstanzlers wohnte Herr L. M. Dr. Kayser der Versammlung bei, die Verhandlung war durch Geh. Rath Wötlinger vertreten. Die Konstituierung erfolgte auf Grund des vorgelegten Statutenentwurfs. Es wurden sodann von der Versammlung 21 Mitglieder in den Directionsrath gewählt und zum Vorsitzenden Karl v. d. Heydt-Elberfeld, zu seinen Stellvertretern Geh. Kom.-Rath Debrück-Berlin und Komm.-Rath Langen-Köln.

Die Zahl der neu gezeichneten Antehile beträgt 208; jeder Antehile lautet auf 10000 Mk., so daß die Gesamtheit der Beträge sich auf 2080000 Mark beläuft. Von den einzelnen Beteiligten sei u. A. erwähnt: Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Sachsen, die Großh. Chastulle, Fürst Pleß, sowie eine große Zahl der ersten finanziellen und industriellen Firmen im Reich.

* Der katholische Graf Alfred von Arnemann ist dem „Evangelischen Bunde zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen“ beigetreten. Er deutet diesen Schritt in einem offenen Briefe an den Grafen von Winkigerode mit der Erkenntniß, daß der von den angeheuchelten, vaterländisch gesinnten Männern geschlossene Bund nicht gegen die christliche Religion im katholischen Gewande, sondern gegen die Auswüchse des von dem jehuitischen Geiste und Prinzipie beherrigten ultramontanen Katholizismus geführt werden soll, gegen eine Richtung, welche als mit der christlichen Religion vereinbar nicht mehr anerkannt werden könne.

* Die „Post“, Jtg.“ hat bekanntlich dem „Tempus“ eine Erzählung über ein Gespräch entnommen, welches Fürst Bischoff im Jahre 1879 oder 1880 mit einem vornehm Ausländer über Fragen der inneren und äußeren Politik geführt haben soll. Dazu bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Die Behauptung des „Tempus“, Fürst Bischoff habe im Jahre 1879 oder 1880 mit einem vornehm Ausländer eine Unterredung gehabt, ist selbstredend heute nicht mehr kontrollierbar. Eine solche Unterredung hat vielleicht stattgefunden; aber die Bemerkungen, die dem Reichstanzler in den Mund gelegt werden, sind erunden bis auf die eine, bezüglich des Kulturkampfes. Diese eine aber ist nicht neu. Daß Fürst Bischoff den Wunsch hegte jenen Kampf, den er nicht heraufgeschworen, zu beendigen, war längst bekannt.“ Die Politik, welche Deutschland in der Orientfrage verfolgt, liegt seit einem Jahrzehnt klar zu Tage; der Reichstanzler hat sich darüber wiederholt ausgesprochen. Das Wort von dem „Bischofen Herzoginwa“ gilt noch heute. Deutschland hat kein Interesse im Orient und wird sich daher in die etwaigen Kämpfe dort nicht einmischen.“ Es habe dem Reichstanzler nie einfallen können, Prognosen über sein Verhältnis zu zukünftigen Reichstagen zu stellen, auch die dem Fürsten in den Mund gelegte Drohung, er werde die Verfassung beseitigen und eine neue machen, sei eine alberne Erfindung.

* Das Unfallversicherungs-Gesetz läßt bekanntlich eine Teilung des Risikos zwischen den Berufs-gesellschaften und den Sectionen zu. Es sind nun Zweifel darüber entstanden, ob bei benannten Berufs-gesellschaften, durch deren Statut eine solche Teilung des Risikos vorgeschrieben ist, dieselbe auch hinsichtlich der Aufbringung des Reservefonds Platz greift. Die Nord-deutsche Zeitungsveranstaltung hat diese Frage bei dem Reichsversicherungsamt angeregt, von welchem nunmehr eine Entscheidung ergangen ist. Bei der Wichtigkeit und dem Interesse derselben für die meisten Berufs-gesellschaften teilen wir die Entscheidung im Wortlaute mit: „Dem Vorstände erwidert das Reichsversicherungsamt auf den gefälligen Bericht über die Anwendung des Reservefonds (§ 18 des Unfallversicherungs-Gesetzes), daß die für den Reservefonds bestimmten Zuschläge zu den Entschädigungsbeträgen nicht Gesetzes nach dem für die letzteren geltenden Maßstabe umzuliegen sind. Wenn also, wie nach dem dortigen Berufsgesellschaftsstatut der Fall ist, eine Teilung des Risikos durch Uebertragung desselben zu 10 pCt. auf die Section und zu 90 pCt. auf die Gesellschaft stattgefunden hat, so umfaßt diese Teilung neben den Entschädigungsbeträgen auch die Zuschläge für den im Wesentlichen zur Sicherung einer regelmäßig fortlaufenden Zahlung der Entschädigungsbeträge (Renten u. dergleichen) Reservefonds. Wülken werden die auszubringenden Beträge für die beiden genannten Zwecke zunächst zu addieren sein. Die gebundene Summe ist sodann nach dem dortigen Statut zu 1/10 der Gesellschaft, zu 9/10 der Sectionen zur Last zu legen, in deren Bezirken die betreffenden Unfälle eingetreten sind.“

* Ein Telegramm, dem "Tempo" aus Rom meldet die interessante Nachricht, der deutsche Botschafter von Neudorf wäre Leiter eines eigenhändigen Schreibens des Kaisers Wilhelm an den König Humbert. Diese Meldung wird durch die nachfolgende vom H. Z. J. gebrachte Notiz erläutert: "Während des deutschen Wahlschlusses und des schleppenden Ganges der italienischen Ministerriege war die Diplomatie thätig, zu den bestehenden Friedensbedingungen neue hinzu zu fügen, die Verhandlungen zwischen dem Reich und Italien an dem Vertheilungsbündnis zwischen Deutschland, Österreich und Italien wurden ernstlich betrieben und führten zu einem günstigen Schlussvergnis. Obgleich Französisches Geheimnis beharrte, gelangte der wesentliche Inhalt dieser Abmachungen zum Kenntniss der nicht beteiligten, aber meist interessierten Großmächte, was die anscheinend inspirierten heftigen Ausfälle gegen Deutschland erklärt. (Es sind damit die Auslassungen der "Polit. Kor." und des "Nord" über Russlands Stellung zu Frankreich gemeint. Hieraus geht klar hervor, wie gerechtfertigt man die bis jetzt nicht etwa als Feindschändung, sondern als sehr ernste Entschlüsse der gemeinsamen russischen Bemühungen und Ziele zu betrachten.) Für Deutschland ist in diesen Entschlüssen der höchst bevorzugten Wichtigkeit, dass bei einem französischen Angriff gegen Deutschland Italien thätig eingreift, bei einem russischen Angriff gegen Österreich oder neutral bleibt. Ich habe als Grund, diese Angaben für zweifelhaft zu halten, obgleich die italienischen Behörden unbedingtes Schweigen bewahren. Inwiefern dieses Ergebnis durch den weiteren Verlauf der Kriege beeinflusst werden könnte, wäre schwer festzustellen. Der neue Ausdruck der Kriege wird allgemein als bedeutend earlier angesehen, als der erste Welt Krieg. "Opinion", das "Welt-Blatt", rufte abermals dringend den Patriotismus aller gemäßigten Elemente an, namentlich der konservative Dissidenten, und erinnert daran, dass die im April fällige Erneuerung der Bündnis-Verträge schleunigst, der Höhe der Befahren entsprechende Vorkehrungen militärischer und finanzieller Natur ergreifen."

Zugleich hat sich jedoch die Lage abermals verändert, denn es wird jetzt gemeldet, dass, nachdem Crispri abgelehnt, der König zuletzt den Grafen Robilant mit der Bildung des Kabinetts betraut hat. Diese Wendung entspricht jedoch besser dem durch das deutsch-italienische Bündnis gegebenen Standpunkt als die Berufung Crispri's. Sie ist die denkbar günstigste und wird auch in den nachgehenden Kreisen Berlins namentlich in Österreich große Freude hervorzurufen.

* Das "Journal de St. Petersbourg" bespricht einen Artikel der Nationalzeitung, welche das Journal unter die Äußerung eingereiht hatte, die bei der Beurteilung der Wahlen zum Reichstag ihre Schlussfolgerungen den dem deutschen Reich feindseligen Blättern entlehnt hätten. Das Journal bemerkt demgegenüber, es habe sich dabei nicht um eine Bezeichnung am Kampfe gehandelt; es seien vielmehr nur einige rein nachrichtliche Mittheilungen angeführt worden. Man dürfe in diesen der Nationalzeitung ihren Irrthum nicht über nehmen, denn am Tage nach dem Kampfe glaube man mit aller Welt Abrechnung halten zu müssen. Letzteres sei aus der Erfahrung bekannt, dass man gegenüber Projekten, die Zeitungs-korrespondenten den Regierungen unterlegen, sich nicht allzuehr aufregen dürfe; erste Äußerungen sollten wissen, dass die Beziehungen zwischen den Kaiserreichen, welche durch Jahrzehnte lange Bänden sitzen, doch nicht von dem Belieben einer oder mehrerer Korrespondenten abhängen, die mehr oder weniger Phantasie besitzen.

* Das Abgeordnetenhause setzte am Sonnabend die Etatsberatung im Extraordinäre des Etats der Finanzverwaltung fort. Die Budgetkommission beantragt, den Dispositivensatz zu unvorhergesehenen Ausgaben für die auf Rechnung des Staats vermittelten Eisenbahnen, sowie zur Bedeckung von Ausgaben bereits beschlossener extra-ordinärer Ausgaben, insofern diese Ausgaben innerhalb der ursprünglich bemittelten Summe liegen mit dem unveränderten Betrage von 1500000000 Mark zu bewilligen. Mitglieder für öffentliche Arbeiten Maßstab erklärt sich mit diesem Antrag einverstanden. Das Haus stimmte diesem Antrag zu und leitete im Weiteren die Verhandlungen im fröhensten Etat unverändert. Ueber den Etat der allgemeinen Finanzverwaltung referirte Dr. Hammer zum Theil nach den Bestimmungen der Budgetkommission, welche auf unveränderte Bewilligung der von ihr beantragten Positionen lauteten. Hingegen richtete die Frage an die Staatsregierung, ob die §§ 2 und 3 des Verordnungsgebietes nicht dahin zu ergänzen seien, dass eine Uebersicht den Hause gegeben werde darüber, wie die Kommunenvorkünde die ihnen zugewiesenen Summen verwenden hätten. Finanzminister von Schulz meint, er sei nicht in der Lage, eine Erfüllung der Staatsregierung abzugeben, weil diese Angelegenheit in das Ressort des Ministers des Innern gehöre. Er glaube aber, dass eine vom Vorredner gewünschte tabellarische Zusammenstellung nicht leicht sein werde. Er nehme an, dass, wenn das Haus Werth auf eine solche Zusammenstellung lege, dieselbe Gegenstand einer besonderen Mittheilung an das Haus sein müsste. Eine Beselge zum Etat aus derselben zu gestalten, halte er für ausgeschlossen, weil tropetrische Mittheilungen in demselben enthalten sein müssten. Der Etat wird unverändert bewilligt. Aus dem Schlussatzat vor dem Antrag Moritz, der Aufhebung des Verordnungsgebietes für fast vollständigen Güterverkehr in Gütern von 500 (tünftig verfallend) zu erhöhen, der Budgetkommission überwiegen worden. Derselbe hat sich für die Ablehnung dieses Antrages ausgesprochen. Rehner fordert die Staatsregierung zur nochmaligen Prüfung auf, ob nicht im nächsten Etat der Zuschlag auf Markt 1200 (tünftig verfallend) zu erhöhen ist. Das Haus lehnt im Sinne der Budgetkommission den Antrag Moritz ab und nimmt die Resolution der Budgetkommission an. Bei der Beratung des Schlussatzats vor dem Antrag Moritz, die Staatsregierung aufzufordern, die im Kapitel 21 Titel 29a zur Unterstützung für ausgedehnte Eisenbahntrecken ausgenommene Summe von 200,000,000 Bergelalt zu verzeichnen, dass die vor Erlass des neuen Verordnungsgebietes vom 6. Juli 1885 ermernten Lehrer einen Zuschlag erhalten können, durch welche der gesammte Verordnungsgebietes entfallen die Summe erreicht, welche ihnen zufließen würde, wenn sie nach dem obbestimmten Verordnungsgebiet eintreten würden. Rehner wird darauf hingewiesen, dass Europa gegenwärtig bei Beratung des Verordnungsgebietes erörtert worden sei

und in einer Resolution, welche Referent vorträgt, Ausdruck gefunden habe. Die Budgetkommission habe sich auf den Hohen dieser Resolution gestellt und schon aus formellen Gründen den Antrag Moritz nicht annehmen können. Aber auch gegen den materiellen Inhalt des Antrages seien Gründe in der Budgetkommission geltend gemacht worden, die Referent näher ausführt. Moritz tritt bei Befassung des Abgeordneten Fehr v. Belsch, das er mit seinem Antrage andere Zwecke bezwecke, entgegen, indem er schon früher den Antrag Moritz der emeritirten Lehrer befragt habe. Der Abg. Fehr v. Belsch misste auf dem Etat dieses Reiches, wenn er von Standpunkt eine nähere, nur dann Ausgaben zu bewilligen, wenn die Mittel vorhanden seien. Rehner behauptet den Beschluss der Budgetkommission und weist die Motivation deselben an. v. Cunen fordert, dass alle Vorklagen an der Vertheilung der Verordnungsgebietes Sympathien entgegenbrachten und erinnert, dass das Verordnungsgebiet der Initiative der Konserativen und Nationalliberalen verstände. Auch diesem Antrage wären die Nationalliberalen geneigt, müssten aber, nachdem die Note verlesen worden sei und selbst Bismarck in der Budgetkommission vom einstimmigen Beschlusse Kenntnis habe, ihre Zustimmung verweigern. Falls Moritz eine neue Steuerantrag für die 300,000,000 Mark mehr ausfindig machte, würde er (Rehner) dem Antrage zustimmen. Die Stellung der politischen Freunde Moritz in der Budgetkommission gegen die Zustimmung eines solchen Antrages ist, dass sie die Budgetkommission nicht beschreitet, das Verbot in der Budgetkommission gestimmt habe. v. Cunen erklärt, seine Informationen aus der Darlegung des Referenten gelöscht zu haben. Stengel Vorleser der Budgetkommission glaubt, dass Bismarck während der Abschlüsse unvorsichtig gewesen sei und erklärt, dass der Antrag Moritz einstimmt abgelehnt worden sei. Der Antrag Moritz wird hierzu gegen die Stimmen der Freistimmigen vom Hause abgelehnt. Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben des Staatsfonds sowie die Staatskasse werden ebenfalls genehmigt. Damit ist die zweite Beratung des Etats beendet. In der ersten Beratung des Verordnungsgebietes, betreffend die Festhaltung der Leistungen für Reichslandbesitzer Dr. Büchel die Vorlage und plaudert für Kommissionsberatung. Nach kurzer Debatte wird die Kommissionsberatung beschlossen. Schluss der Sitzung 11 Uhr. Sitzung des Monats 11 Uhr. Tagesordnung: Dritte Beratung des Etats.

Telegraphische Nachrichten.

Friedberg (Hessl.). 26. Februar. Die in Folge der Abreise des Landrats für den 2. letzten der nächsten Jahres des Oberbürgermeisters Minatel notwendige Nachwahl ist auf Mittwoch den 9. März anberaumt worden.

Wien, 26. Februar. Die "Polit. Kor." meldet aus Sofia von gestern, die Regierung sei nicht entschlossen über die von ihren Delegirten im Reichstag gemachten Vorschläge über die hinauszuweisen und seine weiteren Zugeständnisse an den Standpunkt Santow's zu machen. Die Sotsche dürfte Mitte März in Tirnovo zusammenzutreten und die Vollmachten der Regenten erneuern, jedoch kaum in der Lage sein, die Forderungen vorzunehmen.

Wien, 26. Februar. Das Herrenhaus genehmigte am bloe ohne Debatte die Kreditvorlage für die Landwehr und den Landhüter.

Wien, 26. Februar. Das "Freudenblatt" bestätigt, dass Österreich bald nach dem Rhein beehren wird, um den Kaiser Wilhelm zu einem neuzeitigen Geburtstag zu beglückwünschen.

Pest, 26. Februar. Das Oberhaus nahm die Kreditvorlage für die Landwehr und den Landhüter einmütig und einhellig an. Die Großen Jelen und Geyser hatten vorher erklärt, dass sie trotz ihres oppositionellen Standpunktes zum Schutze des Thrones und des Vaterlandes für den verlangten Kredit stimmen würden.

Rom, 26. Februar. Graf Robilant lehnte den Auftrag, ein neues Cabinet zu bilden, bestimmt ab.

Paris, 26. Februar. Die Deputirtenkammer nahm das Budget an, indem sie die vom Senat beschlossenen hauptsächlichsten Änderungen ihrerseits genehmigte, zugleich aber verschiedene vom Senat gestellte Budgetposten wiederherstellte. Der Senat wird morgen Vormittag über das dergestalt abgeänderte Budget nochmals beraten.

Paris, 26. Februar. Die republikanischen Blätter sprechen sich darüber aus, dass die Deputirtenkammer die von dem Senat an dem Budget beschlossenen Modifikationen aufhebe.

Wie aus Prag gemeldet wird, treten noch immer viele Fremde ab. Die Zahl der bereits Abgezogenen wird auf 15,000 geschätzt.

Paris, 27. Februar. Der Senat hat das Budget entsprechend den gestellten von der Deputirtenkammer beschlossenen Änderungen in einer heute Vormittag abgehaltenen Sitzung genehmigt und sich darauf bis 7. März betragt.

Sankt Petersburg, 26. Februar. Se. Maj. der Zar hat Prinz Friedrich Leopold von Preußen in sich eingetoffen.

Konstantinopel, 26. Februar. Die Araber Niza Bey's und Großeffi's nach Sofia wurde vertrieben.

Der bewaffnete Frieden.

Welche Summen der bewaffnete Friede Europas alljährlich verdrängt, und wie seit 1856 diese Summen gestiegen sind, haben wir ausnehmend einer Begriffs lautende amtliche Zählungen, die dem Oestrichischen Generalstab folgende nebst diplomatisch-statistischem Verzeichniss für das Jahr 1884 entnommen sind, wobei nicht zu übersehen, dass dieselben in den letzten Jahren bereits eine nicht unbedeutende Steigerung erfahren haben. Danach veranschlagt für Arme und Flotte.

in den Jahren	1856	1884	demnach Steigerung von 1856 bis 1884:
Deutschland, Best. die deutschen Staaten	249 975 000	599 576 830	349 601 830
Großbritannien	494 350 000	875 281 375	380 931 375
Frankreich	478 688 729	890 127 055	411 438 326
Österreich	248 875 000	294 730 161	47 855 161
Russland	380 380 000	921 890 173	541 510 173
Spanien	132 477 651	261 749 516	129 271 865
Sachsen	104 182 605	168 704 735	64 522 130
Portugal	22 757 892	36 595 735	13 837 843
Schweden u. Norwegen	16 635 620	31 757 688	15 122 068
Dänien	37 525 287	44 321 000	6 795 713
Norwegen	18 388 189	66 436 474	48 048 285
Dänemark	16 362 560	22 725 000	11 362 500
Griechenland	6 404 688	24 494 287	18 090 199
Türkei	154 792 897	288 700 000	133 907 103
Die früher unter der Herrschaft d. Ärtel stehenden Staaten	1 550 000	47 925 000	46 375 000
Schweiz	8 875 500	14 776 297	5 900 797

Für ganz Europa sind die Ausgaben für Arme und Flotte von 1856 bis 1884 gestiegen von 2,879,935,858 Franken auf 4,767,122,329 Franken, d. h. um 2,887,186,471 Franken. Nehmen wir die seit 1884 schon wieder eingetretene Steigerung hinzu, so können wir täglich sagen, dass Europa gegenwärtig für Arme und Flotte etwa das Doppelte ausgeben wird, dem

was es vor 30 Jahren dafür ausgab. Alsozu 17 000 Millionen Mark, etwa 13 500 Millionen Mark werden jährlich in Europa für Kriegsausgaben ausgegeben.

Die Schulden künftigher europäischer Staaten belaufen sich im Jahre 1884 119 745 737 878 Franken, d. h. etwa 9500 Millionen Mark. Ihre Vermehrung seit den letzten 30 Jahren auf 55 833 046 770 Franken, d. h. etwa 45 000 Millionen Mark. Gegenwärtig dürfte die Schuldenlast aller Staaten Europas über 100 000 Millionen Mark betragen, die Vermehrung seit 1856 etwa 50 000 Millionen Mark.

Literatur.

* Die "Deutsche Illustrirte Zeitung" (Verlag des Berliner Verlags-Comptoirs A. V.) beginnt in ihren letzten Seiten 11 und 12 einen äußerst umfangreichen, gelehrlichen Roman von Ernst v. Wolzogen, dem "Basilis, ein thüringischer Roman". Der durch seine humoristischen Arbeiten seitens bekannte Autor bietet in demselben eine prächtige Schilderung thüringischer Bauernlebens. Zu höchst origineller, überraschender Weise wird der Konflikte, fastwille, packende Darstellungsweise und lebendiger Stil erlösen nach das durch die stoffliche Eigenart erregte Interesse. Neben "Basilis" wird der Roman "Solchthut" von Malin von "Solchthut" vortzgesetzt und die Novelle "Ein Millionär von Poupans-Ventig" von Bert. Dorte besendet. Von dem rechtschaffen, gelehrlichen Zuhörer erwähnen wir: "Der Aufsteiger" von Dr. Hans Hoffmann, "Eine Mondlandschaft" von M. Wilhelm Meyer, die "Bekanntmachung" von M. v. Brandeburg, "Ein Wintersturm im Norden", balneologische Erzählung von A. Ostler, "Manichäische Ängste" von M. v. Brandeburg, "Die neue Auslegung der Anker", "Amerikanische Wohnhäuser" von D. Geiner, "Die Berle und ihre Fischer", von Dr. Kleefeld, "Der Einbrecher" von J. Trojan, "Die Oper Donna Diana" von A. Hofmann, "Ballstimmung" aus dem Dänischen von E. F., ferner "Bildwerke, Spielere etc. Von den Bildern haben wir hervor die Sammelkarte: "Projektion in Wandkarten" (Coburn) von W. Marc, "Der Aufsteiger" von W. G. G., "Die Jacquerie" von E. Hodegrabe, "Der Schrägenlehre" von E. Gienhut, "Pferdemann" von W. Bellen, "Angelegenheit" von E. Berger, "Dem-Hütten" Beziehung nach dem Besten des 18ten Jahrhunderts von G. G. Hele, "Jägers Einfuhr" von H. Epp, "Am Hofen" von Eng-Bail, "Ampfenhammer" von A. Köfel, "Der Trompeter von Säckingen" von M. Gienmann, "Wärlende Landsfichter" von B. Heil, "Die Maskenfänger" von S. Schmidt, ferner "Zeit des Kaisers von Österreich" von G. W. G., "Der Versuchungswalzer und das Turnier", aus "Biolonia", Ballet von Edmond Gondinet und Antonio Balletin, "Die Gründung der Berliner Bauernvereine" von Walter Dusch, "Was dem Grafen Greif" von G. Brandt, "Die neue Mitteilung der Intendanten, Boulangers, Kriegsmittler der französischen Republik", "Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg-Gotha", "Die Flottendemonstration vor Santhar", Originalschreibung von Professor Herrn. Ercke, "Ergänzungsbomben in West-Indien", "Frans Fiedler von Udo", Dr. Robert Derjag, "Führerführung von Vredst", die Burg Dautwarderode in Braunschweig, von B. Kranz, "Der deutsche Kronprinz auf dem Eile", "Die Oper Donna Diana" von G. Hofmann, "Kortais nach Photographie" von J. G. Schwarzländer und G. W. G., "Das Militär-Jubiläum des Deutschen Kaisers" von Kretzel.

Aus dem Geschäftsverehr.

Gesetzliche u. innr. Seidenstoffe v. Nr. 135 bis 490 p. Met. (ca. 250 verl. Dess.) — Grisailles, Armures, Crastalline, Louisine, Glacé, Millo-Carreaus, Chantage etc. — ver. roben- und färbefähig zollfrei in sein's Haus das Seidenstoffe-Depot **G. Henzeberg** (R. u. K. Hofliefer.) Zürich, Muster umgehend. Viele sollen 20 Pf. Porto.

Tageskalender.

Samstagsfeier Berlin 13 eine Tr. **Sever-Remigius** 3 uhr in der St. Marii zur Erlage. **Sever-Remigius** 3 uhr in der St. Marii zur Erlage. **Sever-Remigius** 3 uhr in der St. Marii zur Erlage. **Sever-Remigius** 3 uhr in der St. Marii zur Erlage.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnhänge Bahnhof Halle.

Roch Magdeburg, 7.19 8. 9.51 8.	Roch Magdeburg, 7.21 8. 8.52 8.
10.55 8. (bis Götting.) *11.31 8.	(bis Götting.) 10.28 1.26 8. *5.3
1.24 8. 3.19 8. 5.50 8. 8.23 8.	2.45 8. 5.55 8. 8.55 8. 11.55 8.
*10.20 8. 12.5 8. (bis Götting.)	2.45 8.
Roch Leipzig, 8.43 8. 7.30 8.	Roch Leipzig, 8.53 8. 7.2 8.
8.25 8. 10.15 8. 11.30 8.	8.42 8. 9.43 8. 11.17 8.
1.40 8. 8.20 8. *5.8 8.	*11.28 8. 1.13 8. 2.51 8. 5.4 8.
8.15 8. 7.15 8. 9.5 *10.47 8.	8. 5.31 8. 7.37 8. 8. 3 8.
8.11 8. 8.21 8.	8.57 8. *10.27 8. 11.53 8.
Roch Eisenburg, 7.40 8. 11.35 8.	Roch Eisenburg, 7.5 8. (von Götting.)
2.5 8. 6.0 8. 9.20 8. (bis Götting.)	8.7 8. (von Götting.)
10.5 8. 8.10 8. 9.45 8. (bis Götting.)	10.8 *1.19 8. *5. 8. 5.50 8.
Roch Götting, 5.10 8. 7.45 8. (bis Götting.)	Roch Götting, 5.55 8. (bis Götting.)
(Götting.) 9.03 8. *11.43 8. 12.50 8.	*7.14 8. 10.5 8. (bis Götting.)
8.15 8. 2.09 8. 5.50 8.	12.09 8. (von Götting.) 1.13 8.
10.5 8. (von Götting.) 8.20 (von Götting.)	8.45 8. 9.0 8. (von Götting.)
*10.37 8. 12.9 8. (bis Götting.)	*8.55 8. 10.5 8.
Roch Götting, 7.45 8. *1.33 8. 7.24 8.	Roch Götting, 7.4 8. (von Götting.)
(bis Götting.)	bergl. 1.6 8. *7.9 8.
Roch Erfurt, 5.40 8. *7.45 8.	Roch Erfurt, *8.28 8. 7.7 8.
10.15 8. 11.38 8. 2.5 8.	*9.13 8. 10.38 8. 1.18 8. 5.15 8.
*5.20 8. 8.5 8. 9.40 8. (bis Erfurt.) *11.3 8.	*8.23 8. 8.8 8. *9.8 8. 10.56 8.
Roch Berlin, *4.35 8. 7.28 8.	Roch Berlin, 4.20 *8.20 8. (von Götting.)
*8.18 8. 11.0 8. 2.09 8. *3.39 8.	*8.13 8. 11.31 8.
6.0 8. 8.45 8. (bis Götting.)	2.5 8. (von Götting.) *5.33 8.
*9.23 8.	5.44 8. 8.58 8. *10.53 8.

* bedeutet Schnellzug, § bedeutet Postzug. **Abgang und Ankunft der Privat-Personenzüge:** **Posthof Halle.** **Roch Schaffald, 6.45 8. 3.0 8.** **Roch Schaffald, 8.35 8. 7.5 8.** **Roch Götting, 6.0 8. 3.0 8.** **Roch Götting, 10.0 8. 7.2 8.**

Metereolog. Bericht des Halle'schen Zegelbates.

Dat.	St.	Barom.		Thermometer		Wind	Wetter
		7 uhr.	Uhr.	in Grad. Cels.	in Grad. Reaum.		
27. 2.	(1)	775 0	+4.	+8.5	50	0	better
28. 2.	(5)	774 0	+1.2	+10	78	80	better
29. 2.	(8)	770 0	-2.	-2.0	98	0	Rebel

Sing-Acad. Dienstag 6 Uhr Uebung in der Volksch. **Wintertages** Ergehen notwendig.

Leipzigerstraße
103—104,
Parterre und I. Etage.

Bruno Freytag

Leipzigerstraße
103—104,
Parterre und I. Etage.

Manufactur-, Seiden-, Modewaaren, Leinen, Buckskins, Baumwollenwaaren, Gardinen, Möbelstoffe,
Tischdecken, Teppiche, Spitzen, Plaids u. s. w.

Damen-Mäntel-Fabrik.

1887.

Frühjahr- und Sommer-Saison

1887.

Eingang von

Neuheiten

Kleiderstoffen, **Besatzstoffen,**
Seidenstoffen,
Peluches, Sammeten,
Möbelstoffen,
Tischdecken, Teppichen,
Gardinen-Stoffen u. s. w.

Größte Auswahl von Neuheiten in

Jackets, Visites, Regen-Mänteln.

Alle nur denkbaren **Façons** in einfacher, sowie hocheleganter Ausführung.
Grosses Stofflager,
so daß jede **Pièce** in kürzester Zeit auch nach Maß angefertigt werden kann.

Halle a. S., den 1. März 1887.

Von heute ab befinden sich unsere Comptoirräume **Poststrasse No. 2,** wovon Notiz zu nehmen bitten.

D. H. Apelt & Sohn,
Waufgeschäft.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 5. März cr. Vormittags 9 Uhr werde ich in Giebichenstein im Gasthause „zum Näberberg“ folgende dorthin geschaffte Gegenstände:

- 1 mahag. Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 runder Tisch, 1 Kommode, einen Concerttisch, 1 Kleidersekretär, 2 Rohrstühle, 1 Wanduhr, 2 Taschenuhren, 4 Regenschirme, verschied. Herren-Kleidungsstücke u. u. a.

Sachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Halle a. S., den 27. Februar 1887.
Hesse, Gerichtswollzieher.

Soeben erschien im Verlag von **Eugen Strien** in Halle a. S., Hermannstr. 12: **Dr. Palmé, Die Frauengefallen in G. Freytag's Ahnen.** Vortrag gehalten im Frauenverein für Armen- und Krankenpflege am 20. Jan. 1887. Preis 50 Pf.

Niederlage von **Reichelt's Schnupfenpulver** geg. Schnupfen, Schnupfenkopfschmerz in Schachteln à 50 Pf. bei **M. Waltsgott.**

Sahnen-Bonbons eigenes hochfeines Fabrikat empfiehlt **Wilh. Hayn,** Leipzigerstrasse 16.

C. Abelmann Sohn, Koffer-Fabrik,

9. Große Steinstraße 9, empfiehlt:

- Reise-Koffer, Damen-Koffer, Herren-Koffer, Bade-Koffer, Hand-Koffer, Falten-Koffer, Muster-Koffer.
- Reisetaschen, Reiseecessaires, Reiserollen, Plaidrollen, Plaidriemen, Umlängetaschen, Schulfornisier, Schultaschen.
- Größtes Lager von Damentaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Hosenträgern, Fahr-, Reit- und Kinder-Peitschen zu billigen Preisen.

Das von Reichelt'schen und Apelt'schen veranlaßt Julius Mandel in Halle. — Alsop'sche Buchdruckerei: R. Metzsch, n. n. n., in Halle. Gedruckt bei Carl'schen Buchdruckerei Georg Meißner's 10, zwischen den 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

H. Waltsgott.
Hierzu 2 Beilagen.

